



Besigheimer Häuserbuch

Pfarrgasse 14 (ehem. Geb. Nr. 99)

Zweistockiges, giebelständiges Fachwerk-Ackerbürgerhaus, mit Rundbogentoren, Zweischneuß (Steinornament), Eckquaderung, Firstkonsole, Kellergewölbe und Giebeldach, mit der Rückseite (massiv) an die Stadtmauer stoßend. Das Gebäude ist an der vorderen Giebelseite bezeichnet mit dem farbig gefassten Wappen des Stiftes Baden und der Jahreszahl "1613". Eine Bebauung des Bereichs ist nach den Lagerbüchern der Vogtei mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden.

- 1494 Das älteste erhaltene Lagerbuch nennt im Bereich Pfarrgasse 14 die Pfarrscheuer. Sie gehört damals zum heute noch erhaltenen ehemaligen Pfarrpfündhaus (Pfarrgasse 10).
- 1522 Das Lagerbuch nennt im Bereich Pfarrgasse 14 die Pfarrscheuer.
- 1555 Das Lagerbuch nennt im Bereich Pfarrgasse 14 die Pfarrscheuer.
- 1587 Das Lagerbuch nennt im Bereich Pfarrgasse 14 die Pfarrscheuer.
- 1596 Die vormalige Pfarrscheuer geht an das Kollegiatsstift Baden.
- 1599 Das Kaufbuch nennt als Anstößer im Bereich Pfarrgasse 14 die Scheuer des Stiftes Baden.
- 1613 Das Gebäude wird durch das Kollegiatsstift Baden neu errichtet als "Stiftsscheuer" oder "Fruchtkasten" (Wappen des Stiftes Baden). Stift Baden ist seit Mitte des 15. Jahrhunderts in Besigheim begütert und hat als Lehnsherr Einkünfte an Naturalien (Getreide, Wein), die in der Scheuer gelagert werden. Das Gebäude bleibt bis 1807 im Besitz des Stiftes, als es an einen Privatmann verkauft wird.
- 1628 Das Lagerbuch nennt im Bereich Pfarrgasse 14 die Scheuer des Stiftes Baden.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt. Unter der Kirch. Nr. 99 - Die Stifts-Scheuer, samt dem Keller darunter, dem Pfarrhaus (damals schon Pfarrgasse 3) grad gegen über, neben dem Wolzartischen Garten, und Nr. 100 an der Straß"*.
- 1807 Der Gemeinderat Georg Heinrich Eisenkrämer hat die Stiftsscheuer "von gnädigster Herrschaft erkauf": "Eine Scheuer oben in der Stadt auf der Enzseite, dem Pfarrhause gegenüber, neben Herrn Wolzarts Garten und Christoph Ober".
- 1809 Eisenkrämer verkauft die Scheuer an alt Johann Conrad Keuler.
- 1817 Die Witwe des Conrad Keuler verkauft die Scheuer an den Nachbarn, den Schäfer Conrad Wolzart.



Besigheimer Häuserbuch

- 1838 Wolzart verkauft die Scheuer an den Nachbarn, den Steinhauer Gottlieb Mack (Pfarrgasse 18).
- 1853 Die Witwe Mack vererbt die Scheuer an den Sohn erster Ehe, den Steinhauer Christian Heinrich Allgaier.
- 1872 Die Witwe Allgaier verkauft die Scheuer an den Weingärtner Friedrich Joos, Jacobs Sohn, und behält *"den größeren hinteren Teil des gewölbten Kellers unter der Scheuer Nr. 99 des Friedrich Joos oben in der Stadt unter der Kirche"*.
- 1873 Joos lässt das Gebäude umbauen und besitzt: *"Nr. 99 - Eine zweistöckige Scheuer (1 a 7 qm) mit eingerichteter Wohnung und mit angebrachtem Stall (26 qm), die ehemalige Stiftsscheuer, auf die Stadtmauer gebaut, im ersten Stock und im westlichen Giebel massiv von Stein, hat einen gewölbten Keller, Hofraum beim Stall (12 qm), Winkel mit Nr. 100 und Nr. 104 gemeinschaftlich, Stadtmauer (14 qm). Zur Scheuer gehört das Kalkloch und die Sandhütte mit Zugangsrecht zu denselben"*.
- 1885 Die Witwe Allgaier vererbt ihren Kelleranteil den vier Kindern Karl, Pauline, Sophie und Friederike.
- 1891 Nach dem Tod der Sophie Allgaier geht deren Kelleranteil an die drei Geschwister.
- 1894 Nach dem Tod des Jacob Joos geht das Gebäude an die Witwe Christiane Joos geborene Pfaff.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.